

bis morgen früh in Ruh. Glohe mir auch nich so an; ich lasse mir nicht fixieren. Bedenke deiner Erziehung und tropse mich nicht dat Del ins Gesicht. Wenn du dat allens befolgst, so werden wir gute Freunde bleiben bis zur Scheidestunde um Mitternacht. Tsching, tsching! Schlaf wohl; ich nide ein!"

Er ahnte nicht, daß diese „Scheidestunde um Mitternacht“ ein prophetisches Wort gewesen war.

 Dreizehntes Kapitel.

Der Tempelbesuch und seine Folgen.

Die Gäste schliefen gut und lange. Als sie erwachten, bekamen sie den Thee im Garten serviert und erfuhren, daß der Mandarin bereits in Amtsgeschäften fort sei. Er hatte dem Hausmeister Auftrag gegeben, seine Stelle bei ihnen zu vertreten. Da sie hörten, daß er am Vormittage nicht heimkehren werde, beschloßen sie, sich inzwischen die Stadt anzusehen, und baten den Hausmeister, die Sänften bereit zu halten.

Bevor sie aufbrachen, machte der Methusalem dem Juwelier den versprochenen Besuch. Gottfried begleitete ihn, in der gewöhnlichen Weise hinter ihm herschreitend, während der Hund voranging.

Hu-tsin empfing sie mit großer Herzlichkeit und lud sie ein, in sein Familienzimmer zu treten, was gewiß eine Auszeichnung für sie war, da ein Chinese nicht so leicht einem Fremden einen Einblick in seine Familie gestattet.

Von einem eigentlichen Zimmer nach unserm Sinne war keine Rede. Es war ein großer Raum, welcher durch verschiebbare Kulissenwände beliebig abgeteilt werden konnte. Hinter einer dieser Wände trat die Frau hervor, welche sie schon gestern abend, aber bei der Laternenbeleuchtung nicht so deutlich wie jetzt, ge-